

# Fuß- und Nagelpilz



Sommer bedeutet für die meisten Menschen **Sandalenzeit**. Doch gerade jetzt bemerken viele Patienten die böse Überraschung und verstecken befallene Füße und Nägel aus Scham lieber in den Socken.

**I**n der warmen Jahreszeit, wenn die Temperaturen steigen, wird es in den Schuhen oft unerträglich heiß. Die Füße schwitzen und erzeugen ein feucht-warmes Klima – ideale Bedingungen für die Ausbreitung von Pilzen. In solchen Fällen ist die Apotheke für Betroffene häufig die erste Anlaufstelle. Die Beratung rund um das Thema Fuß- und Nagelpilz in der Selbstmedikation erfordert Kompetenz und Sensibilität, denn Kunden kostet es häufig Überwindung, die Problematik anzusprechen,

Infektion sind meist Fadenpilze (Dermatophyten), seltener sind Hefe-, Schimmel- oder Sprosspilze für die Symptome verantwortlich. Daher gilt es unbedingt, sich an Orten, an denen viele Menschen barfuß laufen, durch Schuhe oder Badelatschen zu schützen.

**Risikofaktoren** Normalerweise verfügt die gesunde Haut eines Menschen über eine gute Abwehrbarriere gegen Erreger: Sowohl die natürliche Hautmikrobiota als auch der Säureschutzmantel verhindern das

**Was passiert bei einer Infektion?** Die Pilze dringen bei einer Ansteckung bis in tiefere Hautschichten ein und vermehren sich dort. Durch den Befall beschleunigt sich die Erneuerung der Hautzellen, sodass abgestorbene Zellen, an denen sich Pilzsporen befinden, vom Fuß abschuppen. Gesunde Menschen können sich beim Kontakt mit diesen Hautschuppen ebenfalls infizieren. Liegen zusätzlich individuelle Risikofaktoren vor, hat der Pilz ein einfaches Spiel bei seiner Einnistung. Haben sich die Er-

gen es wichtig ist, die Infektion möglichst frühzeitig zu bekämpfen. Reagieren Betroffene zu spät, breitet sich der Pilz weiter über die Haut aus und befällt schließlich auch noch die Nägel, die sich im Zusammenhang mit der Onychomykose verfärben und wellen. Obwohl Fuß- und Nagelpilze hartnäckig sind, lassen sie sich mit äußerlich anwendbaren Antimykotika glücklicherweise meist gut beseitigen. Ist die Diagnose gestellt, sollte die Fußpilztherapie unverzüglich beginnen. Im Folgenden erhalten Sie einen Überblick über die unterschiedlichen Wirkstoffklassen:

### ONYCHOMYKOSE

Nagelpilzinfektionen sind von Mensch zu Mensch übertragbar. Meistens geschieht dies durch Zwischenmedien, etwa Fußböden in Schwimmbädern, in Hotelzimmern oder in Umkleidekabinen. Die chronische Pilzinfektion zerstört langsam die Nagelplatte. Spontanheilungen gibt es bei dieser Erkrankung nicht, sodass eine Behandlung unbedingt notwendig ist – anderenfalls kann sich die Infektion weiter ausbreiten.

weil sie sich für die Infektion schämen. Fuß- und Nagelpilz gehören also zu den Tabuthemen im Beratungsalltag. Auch bei der Auswahl des geeigneten Produktes benötigen Laien Ihre Hilfe, da das umfassende Angebot an Präparaten für sie nur schwer zu durchblicken ist.

**Besser nicht barfuß** Gerade in den Sommermonaten kann man sich leicht mit Tinea pedis, dem Fußpilz, infizieren. Die Erreger lauern in Schwimmbädern, Hotelzimmertepichen, Campingwaschräumen oder in Umkleidekabinen. Auslöser der

Eindringen von Pilzsporen. Eine geschwächte Abwehr, Hautverletzungen, ein feucht-warmes Klima sowie einige Krankheiten begünstigen allerdings die Ansteckung mit Fußpilz. Ein erhöhtes Risiko für eine Infektion besteht etwa bei Diabetikern, hier finden die Mikroorganismen aufgrund der trockenen und rissigen Haut geeignete Eintrittspforten vor. Hinzu kommt, dass die Immunabwehr von Diabetikern nicht so effektiv arbeitet wie bei gesunden Personen, sodass ein leichter Zugang für unerwünschte Gäste besteht.

reger erst einmal zwischen den Zehen oder unter den Fußsohlen ausgebreitet, juckt, brennt, schuppt die Haut und ist zudem gerötet. Im weiteren Verlauf kommen Schmerzen, Brennen, Hautrisse und Bläschenbildungen hinzu. Wer sich mit Fuß- oder Nagelpilz angesteckt hat, braucht sich nicht zu schämen, denn die Erkrankung hat nichts mit mangelnder Körperhygiene zu tun – dies sollten Sie Ihren Kunden im Beratungsgespräch vermitteln.

**Rechtzeitig therapieren** Fußpilz ist ansteckend, weswe-

**Azole** Antimykotika vom Azoltyp (Clotrimazol, Bifonazol) wirken fungistatisch, sie hemmen also die Vermehrung und das Wachstum der Pilze. Weil sich die Haut laufend erneuert, ist es möglich, den Erreger auf diese Weise zu beseitigen. Entsprechende Präparate werden ein- bis zweimal täglich aufgetragen und über einen Zeitraum von mindestens drei bis vier Wochen eingesetzt.

**Allylamine** Terbinafin verfügt über eine fungizide Wirkung, die darauf beruht, dass die Substanz früh in die Ergosterolsynthese eingreift und sich dadurch das Pilzgift Squalen anreichert.

Bringen Ihre Kunden nicht die Zeit oder Geduld für eine langwierige antimykotische Behandlung mit, können Sie ihnen die filmbildende Lösung auf Terbinafin-Basis empfehlen. Dabei reicht ein einziger Therapieschritt aus, um den Fußpilz zu beseitigen. Aufgrund seiner Lipophilie reichert sich der Wirkstoff in der Hornschicht an, sein Depoteffekt bleibt bis zu zwei Wochen ►



# Buscopan® bei Bauchschmerzen und -krämpfen nach dem Essen?



**Ja**, denn sehr reichhaltiges oder hastiges Essen sowie Unverträglichkeiten können zu schmerzhaften Verkrampfungen der Magen-Darm-Muskulatur führen.

Buscopan® löst gezielt und gut verträglich den Krampf im Bauch und befreit so schnell vom Schmerz. Die Wirkung beginnt bereits nach 15 Minuten\*.



Wenn Bauch, dann **Buscopan®**

\* von Butylscopolamin im Vergleich zu Placebo bei Patienten die an Bauchkrämpfen leiden. (Lacy B et al. Scandinavian Journal of Gastroenterology, 2013; 48: 926–935.)

**Buscopan® Dragées. Wirkstoff:** 10 mg Butylscopolaminiumbromid/Dragee. **Sonst. Bestandteile:** Sucrose, Calciumhydrogenphosphat, Maisstärke, Talkum, hochdisperses Siliciumdioxid, Arabisches Gummi, Povidon, Weinsäure, Stearinsäure, Macrogol 6000, Carnaubawachs, gebleichtes Wachs, Titandioxid (E171). **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung von leichten bis mäßig starken Spasmen des Magen-Darm-Traktes, sowie zur Behandlung spastischer Abdominalbeschwerden beim Reizdarmsyndrom. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Butylscopolaminiumbromid oder einen der sonstigen Bestandteile, mechanische Stenosen des Magen-Darm-Trakts, Megakolon, Harnverhaltung bei subvesikaler Obstruktion (z. B. Prostataadenom), Engwinkelglaukom, Tachykardie, Tachyarrhythmie, Myasthenia gravis. **Nebenwirkungen:** Hautreaktionen, Überempfindlichkeitsreaktionen bis zum anaphylaktischen Schock mit Blutdruckabfall und Flush, Dyspnoe, Tachykardie, Schwindel, Blutdruckabfall, Akkomodationsstörungen, Glaukomanfall, Hemmung der Speichelsekretion, Diarrhoe, Übelkeit, Erbrechen, Magenbeschwerden, Hemmung der Schweißsekretion, Miktionsstörungen, Müdigkeit. **Warnhinweis:** Enthält Sucrose. **Buscopan® plus Filmtabletten. Wirkstoffe:** 10 mg Butylscopolaminiumbromid und 500 mg Paracetamol/Filmtablette. **Sonst. Bestandteile:** Mikrokristalline Cellulose, Carmellose-Natrium, Ethylcellulose, Maisstärke, Talkum, hochdisperses Siliciumdioxid, Magnesiumstearat, Titandioxid (E 171), Macrogol 6000, Polyacrylat-Dispersion 30 % (Eudragit NE 30 D), Hypromellose, Simeticon. **Anwendungsgebiete:** Bei krampfartigen Schmerzen bei Erkrankungen des Magens und des Darmes, krampfartigen Schmerzen und Funktionsstörungen im Bereich der Gallenwege, der ableitenden Harnwege sowie der weiblichen Geschlechtsorgane (z. B. Dysmenorrhoe). **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe oder einen der sonstigen Bestandteile, mechanische Stenosen des Magen-Darm-Trakts, Megakolon, Harnverhaltung bei subvesikaler Obstruktion (z. B. Prostataadenom), Engwinkelglaukom, Tachykardie und Tachyarrhythmie, Myasthenia gravis, Schwere hepatische Insuffizienz. **Nebenwirkungen:** Hautreaktionen, Hemmung der Speichelsekretion, Diarrhoe, Übelkeit, Erbrechen, Magenbeschwerden, Hemmung der Schweißsekretion, Tachykardie, Schwindel, Müdigkeit, Anstieg der Lebertransaminasen, Miktionsstörungen, Quincke-Ödem, Schweißausbruch, Bronchospasmus (Analgetika-Asthma), Thrombozytopenie, Agranulozytose, Leukopenie, Panzytopenie, Akkomodationsstörungen, Glaukomanfall, Dyspnoe, schwere Überempfindlichkeitsreaktionen bis zum anaphylaktischen Schock mit Blutdruckabfall und Flush. **Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG, Vertriebslinie Thomae, 55216 Ingelheim am Rhein. 07 14**

H2/17

► bestehen. Cremes mit Terbinafin müssen dagegen über einen Zeitraum von einer Woche angewendet werden.

**Tipps für die Fußpilz-Beratung** Verschiedene Hinweise helfen Ihren Kunden, die Füße gesund zu erhalten und somit eine Infektion von vornherein zu verhindern:

- Um sich vor einer Ansteckung zu schützen, trägt man am besten überall dort, wo Menschen barfuß laufen (Schwimmbad, Sauna, Hotel, Umkleidekabine beim Sport), Badelatschen.
- Die Füße sollten nach dem Duschen gründlich abgetrocknet werden, vor allem der Bereich zwischen den
- oder Schuhen mit einem hohen Kunststoffanteil vorzuziehen. Generell sollte atmungsaktives, nicht zu enges Schuhwerk für den Alltag gewählt werden. Frauen sollten besser nicht den ganzen Tag auf High-Heels oder hohen Pumps laufen, sondern flaches Schuhwerk oder kleine Absätze tragen.
- Sinnvoll ist es auch, bei jeder möglichen Gelegenheit die Schuhe auszuziehen und den Füßen frische Luft zu bieten. Diese profitieren davon, während die Lüftung für die Verbreitung der Pilze eher schlecht ist.
- Eine regelmäßige Kontrolle der Füße hilft dabei, Veränderungen der Haut und der

Um die Gesundheit der Füße zu erhalten, ist eine angemessene Behandlung der Nägel bedeutsam. Sie sollten mit Sandblatt- oder Glasfeilen gekürzt werden und zwar so, dass sie mit den Zehenkuppen abschließen und keine spitzen Kanten aufweisen. **Vorsicht:** Unsachgemäße Pediküre fördert Infektionen.

Auch der Lebensstil trägt zur Prophylaxe bei: Für eine gute Durchblutung der Gliedmaßen ist es hilfreich, sich regelmäßig zu bewegen.

### Viel Geduld erforderlich

Bei Betroffenen mit Nagelpilz tritt im Sommer nun das zu Tage, was im Winter in dicken Schuhen versteckt wurde: Ver-

stellt eine exakte Diagnose und grenzt die Infektion von weiteren Erkrankungen wie Nagelpsoriasis, Ekzem-, Krall- oder Krümmnägeln ab. Onychomykosen gehören zu den am schwierigsten behandelbaren Pilzkrankungen, da sie von den Betroffenen ein hohes Maß an Compliance verlangen. Die Therapie muss solange fortgesetzt werden, bis der Nagel einmal vollständig und gesund nachgewachsen ist, anderenfalls kann die Infektion wieder aufflammen. Ihre Kunden sollten sich darauf einstellen, dass bei den Fingernägeln mit einem Behandlungszeitraum von drei bis sechs Monaten zu rechnen ist, während sie bei den Fußnägeln noch mehr Geduld aufbringen müssen (sechs bis zwölf Monate). In schweren Fällen

## Im Winter wachsen die Nägel langsamer als im Sommer, da die Durchblutung durch die kälteren Außentemperaturen verringert ist.

Zehen. Pilze bevorzugen ein feucht-warmes Klima und gelangen über aufgequollene und aufgeweichte Haut schneller in den Körper.

- Manikürezubehör ist nur von einer Person zu nutzen und am besten nach dem Gebrauch zu desinfizieren.
- Beim Schuhkauf ist stets darauf zu achten, dass die Füße in den Schuhen genug Platz haben. Luftdurchlässige und atmungsaktive Lederschuhe sind Turnschuhen

Nägel rechtzeitig zu erkennen. Die Behandlung kann bei einer vorliegenden Infektion dann gleich beginnen, sodass die Dauer der Erkrankung deutlich verkürzt wird.

- Raten Sie Personen mit Fußpilz, die Schuhe mit einem Desinfektionsmittel einzusprühen. Socken, Handtücher und Bettwäsche sind bei mindestens 60° C zu waschen. Sinnvoll ist auch die Zugabe eines Wä-schedesinfektionsmittels.

dichte und gelblich verfärbte Nägel. Doch bei einer Onychomykose handelt es sich um mehr als nur ein kosmetisches Problem, welches oft schon allein wegen der unschönen Optik mit einem hohen Leidensdruck einhergeht. Die ansteckende Infektion kann sich weiter ausbreiten und muss behandelt werden – von alleine heilt die Mykose nicht aus. Bleibt eine Therapie aus, kommt es zu einer schleichenden Zerstörung des Nagels. Vor der Therapie sollte ein Dermatologe aufgesucht werden. Er

kann sich die Anwendung sogar deutlich länger hinziehen. Geben Sie Betroffenen einen ehrlichen Überblick über den Behandlungsablauf und erklären Sie, warum die Maßnahme langwierig ist und der Erfolg sich erst spät einstellt. Auf diese Weise erreichen Sie, dass die Behandlung mit der richtigen Motivation angetreten und nicht frühzeitig abgebrochen wird.

**Tipps für das Gespräch** Die kompetente Beratung in der Selbstmedikation erfordert ►



# STARKE RÜCKENSCHMERZEN. STARKE WIRKUNG.

Chili enthält das natürliche Schmerzmittel Capsaicin:

- regt die Durchblutung an
- erzeugt einen intensiven Wärmeeffekt
- wirkt effektiv gegen Schmerzen



93,4% der  
Patienten  
bestätigen die  
Wirksamkeit\*

WIRKT MIT DER NATÜRLICHEN HEILKRAFT DER CHILI

\*Kuhlmann M et al. Capsaicin Heat Plaster in the treatment of muscular back pain. Results of a non-interventional observational study. *Planta Med* 2015; 81 – PM\_03

#### ABC Lokale Schmerz-Therapie Wärme-Pflaster Capsicum 11 mg

**Wirkstoff:** Cayennepfeffer-Dickextrakt. **Zusammensetzung:** 1 Pflaster enthält: 395,4–551,7 mg Dickextrakt aus Cayennepfeffer (4–7:1) (*Capsicum frutescens* L.), entsprechend 11,0 mg Capsaicinoide, berechnet als Capsaicin. **Auszugsmittel:** Ethanol 80% (V/V). **Sonstige Bestandteile:** Glucose-Sirup; 2,2'-Methylen-bis-(6-tert.-butyl-4-methylphenol); 2,2'-(Propan-1,2-diyl)iminodimethyl) diphenol; Iriswurzelpulver/Reismehl-Gemisch; Kautschuk; Poly(butadien-block-styrol) (76,5/23,5); cis-1,4-Polyisopren; Talkum; Beta-Pinen; Poly(2-methylbut-2-en-co-penta-1,3-dien); hydrierter Kolophoniumglycerolester; dünnflüssiges Paraffin; Wollwachs, elastischer Flanell (Pflasterträger) und einseitig silikonisiertes Papier (Abdeckpapier). **Anwendungsgebiete:** Zur lokalen Behandlung zur Linderung von Muskelschmerzen, z. B. Schmerzen im unteren Rückenbereich. **Gegenanzeigen:** ABC Lokale Schmerz-Therapie Wärme-Pflaster Capsicum 11 mg darf nicht angewendet werden bei: Personen mit bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Capsicum-Zubereitungen (Paprikagewächsen), Capsaicinoiden anderen Ursprungs oder einem der sonstigen Bestandteile des Pflasters; geschädigter Haut oder Wunden. Das Pflaster sollte während der Schwangerschaft und Stillzeit nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. Das Pflaster sollte nicht bei Kindern unter 12 Jahren angewendet werden. **Nebenwirkungen:** Selten (weniger als 1 von 1.000, aber mehr als 1 von 10.000 Behandelten) können Überempfindlichkeitsreaktionen auf der Haut und allergische Reaktionen (z. B. Quaddel-, Blasen- oder Bläschenbildung am Applikationsort) auftreten. Die Behandlung ist dann sofort abzubrechen. **Hinweis:** Der wirksame Bestandteil des Pflasters, Cayennepfeffer-Dickextrakt, verursacht häufig (weniger als 1 von 10, aber mehr als 1 von 100 Behandelten) eine Erhöhung der Durchblutung mit verstärkter Hautrötung und einem Wärmegefühl. Diese Reaktion gehört zur normalen pharmakologischen Wirkung des Arzneimittels und geht in der Regel nach der Entfernung des Pflasters in kurzer Zeit zurück. Insbesondere während der ersten Behandlungstage kann darüber hinaus ein Gefühl des Brennens, Stechens oder Juckreizes auftreten. Für den Fall, dass die Nebenwirkungen als zu stark empfunden werden, sollte die Behandlung abgebrochen werden. Enthält Wollwachs. Beiersdorf AG, D-20245 Hamburg

► ein hohes Maß an Empathie, schließlich ist die Infektion ein Tabuthema und Betroffenen fällt es schwer, über das unangenehme Leiden zu sprechen. Schaffen Sie zunächst eine diskrete Atmosphäre, reduzieren

**Höheres Alter, höheres Risiko** Grundsätzlich kann die Mykose jeden treffen, allerdings kommt sie bei Kindern eher selten vor. Mit zunehmendem Alter steigt jedoch die Wahrscheinlichkeit einer In-

nöse Durchblutungsstörungen gelten als Risikofaktoren für die Entwicklung einer Nagelmykose. Allerdings ist das Vorurteil, Nagelpilz sei ein Zeichen für mangelnde Hygiene, nicht richtig.

vom freien Nagelrand unter die Nagelplatte zum Nagelbett-epithel. Im Anschluss bildet sich eine Hornschicht als Polstergewebe aus, in dem sich die Pilze ansiedeln. Die Nagelplatte hebt sich ab und ist bei fortschreitender Infektion schließlich auch betroffen. Wie oben schon beschrieben, verfärbt sich der Nagel gelb-bräunlich, ist verdickt und bröckelt. Seltener kommt die **proximale subunguale Onychomykose** vor, bei welcher der Pilz von der Haut des proximalen Nagelwalls aus in der Nagelplatte weiter wächst. Grundsätzlich reichen kleinste Verletzungen des Nagels aus, etwa durch Sport oder zu enges Schuhwerk, um den Erregern das Eindringen in die Nagelplatte zu erleichtern. Im Umkehrschluss bewahrt ein gesunder, intakter Nagel vor einer Pilzinfektion. In den meisten Fällen trifft es die Fußnägel, weniger die Fingernägel. Dies ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass Fingernägel dreimal schneller als Zehennägel wachsen.

### Ohne Geduld heilt's nicht

Auf dem Markt gibt es verschiedene Produkte zur Behandlung von Nagelpilz. Solange die Nagelmatrix nicht betroffen ist, empfiehlt sich eine topische Behandlung mit Anti-Pilz-Lacken, die ein hohes Maß an Ausdauer erfordert. Die Lacke unterscheiden sich in Bezug auf ihre Galenik, Anwendungsweise und -häufigkeit. Der enthaltene Wirkstoff sollte über fungizide und sporozide Eigenschaften verfügen und somit in der Lage sein, die Erreger und deren Sporen zu beseitigen. Außerdem muss er tief in das Nagelbett eindringen, um die Pilze zu erreichen. Von einem erfolgreichen Ergebnis kann man erst sprechen, wenn der Nagel einmal komplett ►



© AlexRaths / iStock / Thinkstock

*Gerade Diabetiker sollten ihre Füße regelmäßig untersuchen lassen.*

Sie die Gesprächslautstärke und halten Sie Blickkontakt zu Ihren Kunden, sodass Sie ihnen ein Gefühl von Sicherheit vermitteln. Es gibt unterschiedliche Präparate zur Therapie von Nagelpilz – Ihre Aufgabe ist es nun, das richtige Produkt zusammen mit den Kunden auszuwählen.

fektion, weil sich die Zusammensetzung des Nagels ändert und dessen Dichte allmählich zurückgeht. Darüber hinaus ist die Immunabwehr im Alter häufig geschwächt. Treffen Alter und Diabetes zusammen, besteht ein erhöhtes Risiko einer Onychomykose. Auch Rauchen, eine genetische Prädisposition, Psoriasis, Immundefekte sowie arterielle und ve-

**Verschiedene Arten** Verdickte, brüchige, weißlich-gelbe oder bräunlich verfärbte Nägel weisen auf einen Pilzbefall hin. In der Regel wird die Erkrankung durch Dermatophyten verursacht. Die häufigste Form der Nagelpilzinfektion ist die **distolaterale subunguale Mykose**. Zuerst ist die umgebene Haut infiziert, von dort verbreitet sich der Pilz langsam

**PREMIERE**

# GROSSE TV-KAMPAGNE

für die am stärksten wachsende  
Magnesium-Marke in der Apotheke!\*



**Ab sofort bis zu 10 Spots pro Tag  
auf den stärksten TV-Sendern.**

**TV WIRKT. SCHNELL.  
SCHNELL BEVORRATEN.**

**INTERESSE?** Fragen Sie nach starken Angeboten und attraktiven verkaufsunterstützenden Maßnahmen  
Info-Hotline 089-99 65 53-137 · Fax 089-99 65 53-888 · Protina Pharm. GmbH · 85737 Ismaning · info@diasporal.de · diasporal.de

► gesund nachgewachsen ist – die Dauer der Behandlung richtet sich also nach der Geschwindigkeit des Nagelwachstums, eine Kurzzeittherapie bei Nagelpilz gibt es nicht.

Der Wirkstoff Amorolfin ist als Lack auf Acrylatbasis erhältlich und kommt einmal wöchentlich zur Anwendung. Die Nägel werden vorher mit den in der Verpackung beigefügten Einmal-Nagelfeilen flach gefeilt und angeraut. Dies ist unbedingt nötig, da der Lack eine feste Schicht bildet und der Wirkstoff nur schwer in den

so leicht vergessen. Die Nägel müssen nicht angeraut, der Lack nicht entfernt werden. Denn er besteht aus Hydroxypropylchitosan (HPCH), das eine hohe Affinität zum Nagelkeratin besitzt und tief in den Nagel eindringt. Dabei nimmt es den Wirkstoff mit. Das breite Wirkspektrum von Ciclopirox umfasst Fadenpilze, Hefen sowie Schimmelpilze und auch Pilzsporen. Die Substanz greift nicht nur die Zellwand der Pilze, sondern auch verschiedene Punkte im Inneren der Pilzzelle an.

**Hartnäckigen Infektionen zu Leibe rücken** Sind die Symptome stark ausgeprägt, reicht eine lokale Therapie allein manchmal nicht aus. Unter Umständen verordnet der Arzt dann eine systemische Therapie unter der Voraussetzung, dass die Leber gesund ist. Als Basis sollte jedoch zeitgleich immer eine lokale Therapie durchgeführt werden. Zu den oralen Antimykotika gehören die Wirkstoffe Griseofulvin, Itraconazol, Fluconazol und Terbinafin. Auch bei der innerlichen Anwendung ist die Behandlung

**Spezielle Risikogruppe** Diabetes begünstigt generell die Entstehung von Infektionskrankheiten, also auch das Auftreten von Pilzkrankungen der Nägel. Die eingeschränkte Immunabwehr sowie die auftretenden Durchblutungsstörungen erleichtern den Erregern einen Befall. Darüber hinaus bestehen weitere Nachteile für Betroffene: Sie bemerken die Symptome aufgrund von peripheren Nervenschädigungen häufig nicht oder zu spät. Zudem sehen ältere Patienten mit Diabetes nicht mehr gut

## Alten Menschen, die nicht mehr sehr beweglich sind, oder auch Diabetikern sollten Sie eine Therapie mit geringer Verletzungsgefahr empfehlen.

Nagel eindringen kann. Nach einer Woche wird der Lack mit einem Lösungsmittel entfernt und erneut aufgetragen. Wichtig ist, das wöchentliche Auffrischen nicht zu vergessen, denn dadurch könnte sich der Heilungsprozess verzögern. Ein häufiger Fehler bei der Anwendung ist die Mehrfachverwendung der Feilen. Weisen Sie Ihre Kunden unbedingt darauf hin. Beim Einsatz eines wasserlöslichen Nagellacks mit dem Wirkstoff Ciclopirox gestaltet sich die Therapie etwas anders. Betroffene tragen die Tinktur jeden Abend vor dem Schlafengehen auf, die Lackreste werden davor oder bereits beim morgendlichen Duschen einfach mit Wasser abgespült. Es ist ratsam, das Einpinseln als tägliches Ritual in den Alltag zu integrieren. Dann wird es nicht

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, den Nagelpilz mit einer Bifonazol- und hochkonzentrierter Harnstoff-Salbe zu behandeln. Der Harnstoff weicht die Nagelplatte auf, damit der Wirkstoff besser eindringen kann. Die Salbe wird einmal täglich aufgetragen und okklusiv mit einem Pflaster zugeklebt. Nach 24 Stunden werden die befallenen Nagelbestandteile mit einem Spatel entfernt. Dieser Vorgang ist zu wiederholen, bis die infizierte Nagelsubstanz vollständig abgetragen ist. Gesunde Anteile bleiben dabei erhalten und das Nagelbett ist im Anschluss glatt. Je nach Ausmaß der Infektion sind für die Prozedur der Nagelauflösung zwei Wochen erforderlich, im Anschluss sollte eine Creme gegen Nagelpilz zum Einsatz kommen.

in der Regel langwierig und dauert bis zu sechs Monaten, in sehr schweren Fällen sogar bis zu zwölf Monaten und länger.

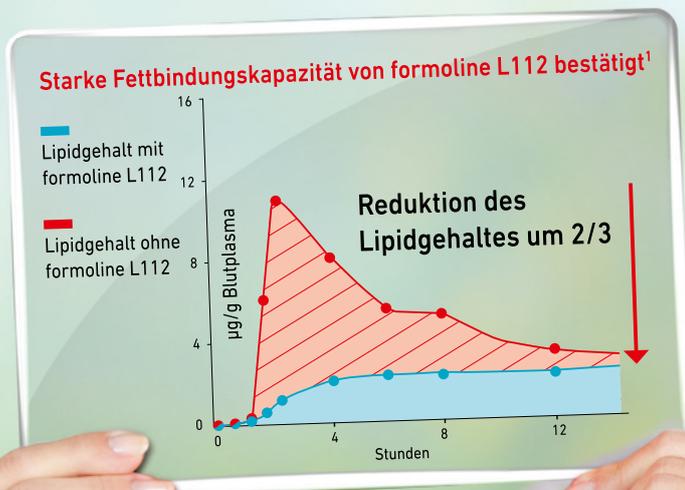
Man weiß heute, dass bei einer rein systemischen Therapie die Rezidivrate sehr hoch ist, was vor allem auf das langsame Nagelwachstum im Alter oder auf eine geringe Compliance des Patienten zurückzuführen ist. Auch Infektionsgefahren im eigenen Haushalt in Form von verbliebenen, pilzinfizierten Hautschüppchen führen potenziell zu Rückfällen. Systemische Antimykotika können nur angewendet werden, solange der Nagel noch wächst. Bei hochbetagten Personen ist dies häufig kaum oder gar nicht mehr der Fall, was den mangelnden Erfolg der Therapie erklärt.

und nehmen Veränderungen an den Füßen nicht sofort wahr. Im schlimmsten Fall entwickelt sich das diabetische Fußsyndrom. Dabei handelt es sich um Geschwüre, die sich soweit ausbreiten können, dass eine Amputation von Teilen der Füße angezeigt ist. Zuckerkrankte sollten aufgrund der vielfältigen Risiken ganz besonders auf ihre Füße achten und sie gut pflegen. Maßnahmen wie tägliche Fußinspektionen, das Tragen bequemer Schuhe, regelmäßige Kontrollen der Füße durch einen Facharzt sowie das Auftragen von feuchtigkeitspendenden Salben sollte jeder Diabetiker durchführen. ■

*Martina Görz,  
PTA und Fachjournalistin*

# Leichter Abnehmen mit formoline L112

Ihre beste Empfehlung



- ✓ wirkt nachweislich und ist millionenfach bewährt
- ✓ ist einzigartig mit dem Wirk-Ballaststoff L112 aus natürlichen Quellen

Zum Abnehmen alles Gute. formoline

<sup>1</sup>Chubben, N. H. P., et al. (2016). „A single oral dose of a polyglucosamine influences the bioavailability of [9-14C]-Oleic acid in adult female Göttingen minipigs.“ *BMC Obesity* 3(1): 1-12. Gerne senden wir Ihnen die vollständige Studie zu. Hierfür bitte E-Mail mit Ihren Kontaktdaten und dem Betreff „Studie Fettbindung“ an [Kundenservice@certmedica.de](mailto:Kundenservice@certmedica.de) schreiben.